

# MARKUS

Woche 4 // 6:1-7:37

## ZEIT MIT GOTT

Dieses Dokument führt dich in 9 Wochen durch das Markusevangelium. Es ist dafür gedacht, dass du jeden Tag etwas Zeit im Markusevangelium, d.h. Gottes Wort verbringst. Wir als FEG Klagenfurt glauben, dass Gott durch die Bibel zu uns reden will. Deshalb Wir hoffen, dass diese Zeit im Markusevangelium für dich gewinnbringend sein wird. Hier noch ein Vorschlag wie du deine Zeit verbringen könntest:

- 1) Such dir einen ruhigen Ort und eine ruhige Zeit. Am Besten auch gleich etwas zu schreiben.
- 2) Beginn im Gebet und rede mit Gott. Bitte ihm das er dir jetzt begegnen möge.
- 3) Lies die Bibelstelle im Markusevangelium mehrmals (ev. auch in verschiedenen Übersetzungen)
- 4) Schau dir die Fragen/Gedanken in diesem Dokument an. Sehr oft findest du auch Verweise zu Bibelstellen in anderen Evangelien oder im Alten Testament.
- 5) Frag dich: Gott, was willst du mir heute sagen?
- 6) Bete und rede mit Gott darüber.
- 7) Wenn es etwas gibt was du aufgrund des gelesenen Bibeltext tun solltest, dann tu es.

## MONTAG

11. MAI 2020 – MARKUS 6:1-6

Heute geht es wieder um die Identität Jesus. Wenn man Jesus begegnet kann man nicht gleichgültig bleiben. Genausowenig wie man sich in ein Feuer setzt und gleichgültig bleibt. Ein Feuer bewirkt eine Reaktion: Entweder ist man angezogen oder entfernt sich davon. Die Leute in dieser Synagoge reagieren ganz anders wie Jarius, Leiter einer anderen Synagoge (5:22).

Zwei Wörter wollen wir etwas genauer unter die Lupe nehmen:

- 1) Konnte: Interessanterweise *konnte* Jesus dort wegen ihrem Unglauben keine Wunder tun. Das griechische Wort für „konnte“ ist tatsächlich gleich wie das Deutsche Wort. Wir glauben an einen allmächtigen Gott, wie passt das zusammen? (Wenn du hier noch tiefer gehen willst, lies mal Matthäus 17:19-20, Jesaja 59:1-2. Auch Psalm 78 ist spannend, weil er zeigt was mit Israel passierte als Gott trotz ihrem Unglauben Wunder tut).
- 2) Verwundert: Dies ist das einzigste Mal im Markusevangelium, dass Jesus „verwundert“ oder „erstaunt“ ist. Es gibt nur eine andere Geschichte im Matthäus und Lukasevangelium in der so eine Reaktion von Jesus auch noch beschrieben wurde. Lies sie mal: Matthäus 8:5-13, Lukas 7:1-10). Wenn Jesus dir jetzt gerade gegenüber sitzen würde, über welche Dinge in deinem Leben wäre er erstaunt? Rede mit ihm darüber.

## DIENSTAG

12. MAI 2020 – MARKUS 6:7-13

Jesus sendet die Jünger raus aber sagt ihnen, dass sie nichts außer einem Stecken mitnehmen sollen. Ist das nicht ein bisschen unverantwortlich? Was denkst du – warum hat Jesus das gesagt?

Ohne selbst das Notwendige mitzunehmen, sind diese Jünger herausgefordert Gott zu vertrauen, dass er für sie sorgt. Sie machen sich freiwillig abhängig von der Gastfreundschaft anderer Leute. Jesus sendet sie aus mit einem starken Fokus auf Beziehungen. Sie sollen bei Leuten übernachten, und dort bleiben „bis sie weggehen“ (v. 10). Findest du daran etwas besonders? Machen wir/Machst du Evangelisation heutzutage so? Jesus hat sich viel Zeit dafür genommen einfach mit Menschen zu essen und Zeit zu verbringen (z.B. Lukas 5:27-32, Lukas 14:1-24).

Es war Brauch der Juden „den Staub von den Füßen zu schütteln“ (v. 11) wenn man aus dem Ausland (Heidenland) zurück nach Israel kam. Jesus dreht das um und sagt, dass die Jünger den Staub abschütteln sollen wenn jemand die Nachricht von Jesus nicht annimmt. Sie sind dann selbst vor Gott verantwortlich. Du selbst bist auch ein Priester Gottes (1 Petrus 2:9, Priester = Vermittler) Wer sind die Leute in deinem Leben für die du betest, dass sie zum Glauben kommen? Leg sie Gott heute wieder ganz neu hin.

## MITTWOCH

13. MAI 2020 – MARKUS 6:14-29

Dies ist die einzigste Geschichte im Markusevangelium die nicht direkt mit Jesus etwas zu tun hat. Kein anderes Evangelium beschreibt seinen Tod so ausführlich wie Markus.

Johannes hatte keine Angst Herod zu konfrontieren, obwohl er sich den möglichen Folgen sicherlich bewusst war. Spurgeon sagte einmal: „Wer Gott fürchtet, muss niemanden sonst mehr fürchten.“ Was denkst du darüber?

Auch vom Beispiel des Herodes können wir lernen. Er ließ sich sehr einfach beeinflussen und machte ein dummes Versprechen (v. 23). Oftmals stehen wir in der gleichen Gefahr so zu handeln und Dinge zu sagen (vgl. Jephtah in Richter 11:30-40) oder zu tun (vgl. Hiskia in Jesaja 39:1-8) die wir besser nicht gemacht hätten.

Herodes (6:26), genauso wie später Pilatus (Markus 15:15) wussten, dass sie kurz davor waren etwas Falsches zu tun. Doch es war ihnen wichtiger ihr Gesicht zu bewahren als Gott zu gefallen. In welchem Bereich deines Lebens hält Stolz dich davon ab Gott zu gefallen?

König David ist hier sicher das beste Beispiel. Er machte viele Fehler, aber am Ende war es ihm wichtiger was Gott dachte als vor anderen gut dazustehen. Er demütigte sich vor Gott. Sei heute ein David :)

## DONNERSTAG

14. MAI 2020 – MARKUS 6:30-44

Nimm dir die Zeit Verse 30-32 noch einmal zu lesen. Normalerweise lesen wir diesen Teil nicht so genau wenn wir von der Speisung der 5000 reden. Aber hier lesen wir wie Jesus sich Zeit nimmt um für seine Jünger zu sorgen. Ihr Befinden ist wichtig für ihn. Kannst du dich damit identifizieren? Weißt du, dass Gott auch dich einlädt zu ruhen? Ganz besonders *in ihm* zu ruhen?

Aber ihre gemeinsame Zeit wird unterbrochen wenn eine große Menschenmenge kommt. Jesus drängte diese Menge nicht weg sondern stattdessen heißt es „er hatte Erbarmen mit ihnen, denn sie waren wie Schafe die keinen Hirten haben: (v. 34). Was sagt das über Jesus, was sagt das über die Menge?

Jesus hat Humor. Lies mal Vers 37. Was denkst du über die erste Antwort von Jesus auf den Vorschlag der Jünger (v. 37) - Warum löst Jesus das Problem nicht gleich?

Jesus sieht eine Menge „ohne Hirten“ und nimmt sich ihrer an. Lies mal Hesekiel 34:10-16. Wie erfüllt Jesus seine Aufgabe als Hirte dort? Was will Gott dir heute damit sagen?

## FREITAG

15. MAI 2020 – MARKUS 6:45-56

Jesus hat sich mit den Jünger nicht am Ufer oder mit einem zweiten Boot getroffen, sondern indem er am Wasser ging. Wie schon in 4:35-41, sehen wir Jesus in Kontrolle von Naturgewalten: Ein weiterer Hinweis auf seine Göttlichkeit. Markus erwähnt, dass Jesus „vorbeigehen wollte“ (v. 48). Das griechische Wort für „vorübergehen“ ist das gleiche Verb wie damals als Gott an Mose „vorbeizog“ (2. Mose 33:19) und ihm einen flüchtigen Blick seiner Göttlichkeit gewährte. Als Jesus den Jüngern sagte: „Seit getrost, ich bin's“ (v. 50), gibt er sich mit den gleichen Worten zu erkennen wie Gott zu Mose im Dornbusch (2. Mose 3:14, „Ich bin der ich bin“). Was versucht Jesus mit diesem Beispiel den Jüngern wohl zu sagen?

Überleg mal, Jesus hätte den Sturm einfach mit seinen Worten stillen können (4:39), aber das hat er nicht gemacht. Stattdessen ging er zu seinen Jüngern – in das Zentrum des Sturms. Er ermutigte sie, dass sie keine Angst haben müssen und dann stieg er ins Boot ein. Er war dort, mitten unter ihnen. Und er ist auch heute genau dort wo du bist. Er sieht dich und kennt dich und deine Geschichte. Seine Nachricht ist die gleiche für dich heute: Lies mal Jesaja 41:13 und 43:1-2 – welche dieser Wahrheiten willst du heute wieder neu anhalten.

Was fällt dir an der Antwort der Jünger auf? Warum denkst du waren ihre Herzen noch immer verhärtet? (v. 52)

## SAMSTAG

16. MAI 2020 – MARKUS 7:1-23

Markus berichtet über Jesus als einen Mann der Tat. Wir sind im siebten Kapitel und das ist erst das zweite Mal, dass wir von einer Predigt Jesu lesen (vgl. Kapitel 4: Die erste Predigt Jesus). Markus war also sehr wählerisch welche Aussagen Jesus er in sein Evangelium reinpackte und welche nicht. Und die Geschichten heute haben es deshalb wirklich in sich: Sie betreffen den Zustand unseres Herzens.

Warum sind die Pharisäer und Schriftgelehrten verärgert mit Jesus. Was haben die Pharisäer mit dem Gesetz gemacht? Wie reagiert Jesus? Stell dir vor du wärst bei dieser Begebenheit daneben gestanden und hättest Jesus reden gehört. Was denkst du, den Worten Jesus zu urteilen: Welche Tonlage hatte Jesus, welche Mimiken? Warum war er so erbost?

Auf welche Art und Weise haben wir das gleiche getan wie die Pharisäer? Gibt es Traditionen oder Regeln die uns gleich wichtig oder wichtiger sind als Gottes Wort bzw. Gottes Herz? Nimm dir Zeit diese Geschichte noch einmal zu lesen und darüber nachzudenken was Jesus hier wirklich sagen will.

Wie geht es deinem Herzen heute? Sei ehrlich mit Gott und dir selber über den Zustand deines Herzens.

## SONNTAG

17. MAI 2020 – MARKUS 7:24-37

Heute lesen wir von zwei Geschichten Jesus mit Ausländern. Einmal in Syrien und einmal im griechischen Gebiet der Decapolis (Zehn Städte). Ohne das Alte Testament zu lesen macht die Aussage Jesus zu dieser Frau nicht nur keinen Sinn, sondern sie scheint sogar allem zu widersprechen für das Jesus steht.

Yahweh hatte sich den Juden gezeigt, mit ihnen Geschichte geschrieben, unter ihnen gewohnt und sie waren diejenigen die Priester für die Welt sein sollten (2. Mose 19:6). Wie Jesus einer anderen Frau erklärte, das "Heil kommt von den Juden" (Johannes 4:22). Die Frau in dieser Geschichte ließ sich aber nicht davon beirren, denn sie muss von Jesus Gutmütigkeit gehört haben. Jesus reagiert auf den Glauben von Juden und Nicht-Juden genau gleich: Er hilft.

Sie ist hartnäckig, ohne auf ihre Rechte zu pochen - etwas, dass uns weitgehend fremd ist. Sie sagt nicht: "Herr, gib mir, was ich verdient habe, weil ich so gut bin", sondern sie sagt "Gib mir, was ich nicht verdiene, weil du gut bist; und ich brauche es jetzt." (Tim Keller, Buch S102)

Was denkst du über dieses Zitat und diese Geschichte? Rede mit Gott darüber.

Wenn du auch noch über die Heilung des Taubstummen nachdenken willst, dann lies Jesaja 35:3-6. Wie hilft dieser Text den Kontext der Heilung zu verstehen?